Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 244. Freitag, 3. September 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Fernsprecher: 11 · 2096 · 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis vorm. 8 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Der einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen an der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — Im Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Textseite die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 40 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Für eilige Leser.

Zu sämtlichen Gesetzen der Reichsfinanzreform sind nunmehr die Ausführungsbestimmungen erledigt.

„Zeppelin III" Heimfahrt ist bis jetzt glücklich verlaufen.

Schneefall wird aus Berlin, vom Feldberg im Schwarzwalde und aus der Schweiz gemeldet. Dort herrschten vorgestern Nacht 3 Grad Kälte.

Ein Doppelselbstmord zweier Schüler erregt in Charlottenburg Aufsehen.

Dem Sultan Muley Hafid wird seitens der Mächte eine Kollektivnote überreicht werden, die ein Verbot der Torturen und Züchtigungen seiner Gefangenen enthält.

Neueste Drahtmeldungen

vom 2. September.

„Zeppelin III" auf der Heimfahrt.

München. Das Luftschiff überflog von 11½ bis 11¾ Uhr in langsamer Fahrt die Stadt und fuhr in der Richtung auf Geltrees weiter.

Berneck. Das Luftschiff flog um 12½ Uhr über die Stadt direkt auf Bayreuth zu.

Bayreuth. Um 12¾ Uhr kam das Luftschiff hier an und manövriert über der Stadt.

Bayreuth. Das Luftschiff fuhr um 1 Uhr in flotter Fahrt ziemlich niedrig in südwestlicher Richtung, direkt auf Nürnberg steuernd, weiter. Sämtliche Propeller liefen tadellos.

Nürnberg. Das Luftschiff passierte kurz vor 2 Uhr Pottenstein, 2¼ Uhr Gößweinstein, gegen 2¾ Uhr Gräfenberg und um 3 Uhr 10 Minuten Herzogenberg, direkt auf Nürnberg steuernd.

Berlin. Die Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin, Friedrichshafen, erinnert, die anscheinend vom Preßtelegraph verbreitete Nachricht, der Besuch der Reichstagsabgeordneten und Bundesratsmitglieder sei auf den 6. September verschoben worden, als absolut falsch zu bezeichnen.

Die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Steuergesetzen erledigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am 28., 30. und 31. August haben die Vereinigten Ausschüsse des Bundesrates für Zoll- und Steuerwesen, Handel und Verkehr und für Rechnungswesen unter Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes Wermuth die Ausführungsbestimmungen für die am 1. Oktober in Kraft tretenden Steuergesetze, nämlich die Steuer auf Beleuchtungsmittel mit Nachsteuer, die Zündwarensteuer mit Nachsteuer, den Scheckstempel und die Branntweinsteuer beschlossen. Nachdem bereits am 21. Juli und den folgenden Tagen die Ausführungsbestimmungen für die Bier-, Schaumwein- und Tabaksteuer, sowie die Erhöhung der Kaffee- und Teezölle festgesetzt worden sind, sind nunmehr zu sämtlichen Gesetzen der Reichsfinanzreform die Ausführungsbestimmungen erledigt.

56. Deutscher Katholikentag.

Breslau. In der heutigen geschlossenen Versammlung des Katholikentages wurden Anträge angenommen, worin es der katholischen Jugend zur Pflicht gemacht wird, sich mehr um das praktische Leben zu bekümmern und die sozialen Gegensätze auszugleichen. Ferner wurde der Beitritt zu den verschiedenen katholischen kaufmännischen und Arbeitervereinen empfohlen und die Bekämpfung der Freidenkerbewegung als notwendig bezeichnet. Sodann begann in der Festhalle die letzte öffentliche Versammlung, in der wiederum Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp und die verschiedenen Bischöfe erschienen waren. Domkapitular Abgeordneter Dr. Schädler sprach über Papst Pius X. und Professor Dr. Paulhaber aus Straßburg über die Frauenfrage.

Aus der Türkei.

Konstantinopel. Der deutsche Botschafter Frhr. Marschall von Biberstein ist hierher zurückgekehrt.

Konstantinopel. Der Oberzeremonienmeister Ghalib Pascha hat seine Entlassung genommen. — Der Boykott griechischer Schiffe in Saloniki hat wieder begonnen.

Konstantinopel. Wie die „Turquie" meldet, entsendet das Finanzministerium Delegierte nach Amerika, um über eine Anleihe von 6 000 000 Pfund zu verhandeln.

Marokko.

Tanger. Durch besonderen Kurier ist den Konsuln der Mächte in Fez die Weisung zugegangen, dem Sultan Muley Hafid eine Kollektivnote zu überreichen, die ein Verbot der Torturen und Züchtigungen verlangt, die Verstümmelungen oder langsamen Tod zur Folge haben.

Swinemünde. Der kaiserliche Hofzug traf heute früh 7 Uhr 45 Min. hier ein. Während der langsamen Fahrt am Bollwerk entlang wurde der Kaiser vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Kaiser begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern". Um 9 Uhr verließ die „Hohenzollern" den Hafen und begab sich zu der auf der Reede liegenden Manöverflotte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Gerüchte über eine Erkrankung des Chefs des Militärkabinetts Vizeadmirals v. Müller und über die weiter daran geknüpften Veränderungen im Marinekabinett werden dementiert. Der einzige Posten, der im Marinekabinett demnächst neu zu besetzen wäre, ist der des verstorbenen Abteilungschefs Fregattenkapitäns v. Rothkirch und Panthen, doch ist über dessen Nachfolger noch nichts bekannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Dresdner Meisterschwimmer Mägdefessel gelang es gestern, trotz des ungünstigen Wetters in Begleitung eines Bootes den Müggelsee in 5½ Stunden zweimal zu durchschwimmen. Er verließ das Wasser, ohne daß man ihm eine Erschöpfung anmerkte. Mägdefessel will im nächsten Jahre den Versuch machen, den Aermelkanal zu durchschwimmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutigen Flüge von Orville Wright auf dem Tempelhofer Felde, die bisher durch den starken Wind in Frage gestellt waren, sollen nunmehr nachmittags um 5 Uhr beginnen, da die Meteorologen der Ansicht sind, daß der Wind im Laufe des Nachmittags abflauen wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter dem Verdachte großer Schwindeleien ist der frühere Rechtsanwalt Louis Buderus verhaftet worden. Er machte seinerzeit durch sein Silberfest unliebsam von sich reden. Er warb für eine große Veranstaltung bei Kroll, deren Ueberschuß dem Kaiserpaare zur Silberhochzeit für eine wohltätige Stiftung zur Verfügung gestellt werden sollte. Es ergab sich aber, daß er in seinen Aufrufen und Ladungen die Namen großer Künstler und anderer großer Personen mißbraucht hatte. Aus dem Silberfeste wurde nichts. Seit Mai vorigen Jahres gehört Buderus der Rechtsanwaltschaft nicht mehr an. Er unterhielt aber ein Rechtsbureau „Justitia". Durch Anzeigen suchte er Bureauvorsteher, die sich gegen entsprechende Einlagen auch am Geschäft beteiligen konnten. Die Einlagen sahen die Leute natürlich nicht wieder.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vergangene Nacht hat sich der Opernsänger Kurt Rintel, der seit zwei Jahren unter dem Namen Conrad Roca an der hiesigen Komischen Oper in kleineren Partien beschäftigt war, in einem Anfall von Geistesstörung in seiner hiesigen Wohnung erschossen. Er war früher Schauspieler und ging vor einigen Jahren zur Oper über. Seit einem Jahre war er verheiratet.

Saarbrücken. (Priv.-Tel.) Oberleutnant Gottschow vom Infanterie-Regiment Nr. 70 hat sich in seiner Wohnung vergiftet, weil gegen ihn eine Untersuchung wegen Vergehens gegen § 176 eingeleitet werden sollte.

Saarbrücken. Von den auf der Grube „Camphausen" Verunglückten waren bis gestern abend 6 Uhr zwei Mann geborgen. Die übrigen sechs Mann liegen im Schacht; wann sie geborgen werden können, ist noch nicht abzusehen. Die Bergungsarbeiten werden eifrig betrieben. Die Mauerbühne ist etwa 90 Meter abgestürzt. Der Dampfhaspel, an dem die Bühne mittels Stahldrahtseils befestigt war, ist zerstört. Der einzige Ueberlebende von den im Schacht Befindlichen, der sich aber nicht auf der abgestürzten Mauerbühne befunden hatte, wurde gestern morgen gegen 3 Uhr mittels Haspels aus dem Schachte herausgezogen.

Reims. Gestern morgen fand man in der Nähe von Reims auf den Schienen die Leiche eines jungen Mannes mit zerschmettertem Schädel, der in Reims als Einkassierer angestellt war. Die Geldtasche mit 18 000 Frs. Inhalt fehlte.

Toulon. In dem Drucksachenbriefkasten des hiesigen Postamtes fand man eine unfrankierte Drucksachenrolle, die an einen hiesigen Apotheker adressiert war. Als dieser die Rolle öffnete, befanden sich darin 15 000 Frs., die dem Apotheker bei einem Einbruch im Jahre 1906 gestohlen worden waren.

Toulon. Ein bedeutender Brand hat die großen und schönen Waldungen in der Gegend von Ramatuelle, Departement Var, ergriffen und bedroht diesen Ort selbst. Man war gezwungen, in etwa 50 Meter Entfernung von den ersten Häusern des Ortes ein Gegenfeuer anzulegen. Die Funken fliegen auf die Dächer der Häuser, Wassermangel läßt eine Katastrophe befürchten.

Toulon. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden bedeutende Diebstähle von Postpaketen entdeckt, die von einem Bahnbeamten entwendet worden waren. Ein junges Mädchen verkaufte den Inhalt. Mehrere Verhaftungen sind bereits erfolgt.

Amsterdam. In Tholen ist ein aus Rotterdam gekommener Schiffer unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben.

Marblehead. Aus Anlaß der deutsch-amerikanischen Jachtwettfahrten gab der Jachtklub gestern abend ein Bankett, wobei der deutsche Vizeadmiral z. D. Baranden den Vorsitz führte, während der Marinesekretär v. Lengerke-Meyer zu seiner Rechten saß. Während des Mahles wurde eine Depesche des Prinzen Heinrich von Preußen verlesen, in der er seine Glückwünsche zur Veranstaltung der Wettfahrten und die Hoffnung aussprach, daß die beste Jacht gewinnen möge.

Täbris. Eine Anzahl Nationalisten, die nach einjähriger Gefangenschaft von Rakhim Khan befreit, hier eingetroffen sind, berichten, daß Rakhim Khan 180 Kamele, die von ihm während der Belagerung von Täbris russischen Untertanen weggenommen worden waren, jetzt ihren Eigentümern wieder zugestellt und dem russischen Konsulat eine große Geldsumme zur Entschädigung für die russischen Untertanen übermittelt habe.

„Hetaera-Hand-Creme" chem. Lab. „Hetaera", Dresden 16. Dose 20 Pfg. Überall zu haben

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die Stammsitzinhaber des Schauspielhauses werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bücher für die neue Spielzeit in der Zeit vom 4. bis 8. September von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses zu entnehmen sind. Nicht wieder entnommene Stammsitze werden vom 10. September ab weiter vergeben.

†* **Königl. Opernhaus.** Während der Komposition des Nibelungenringes kam Wagner immer mehr zu der Einsicht, daß einer baldigen Aufführung dieses kolossalen Werkes in seiner Ausdehnung und seinen Anforderungen zunächst unüberwindliche Hindernisse im Wege stünden. Und Wagner mußte vor allem darauf bedacht sein, Aufführungen seiner Werke durchzusetzen. Nicht um der lieben Eitelkeit willen, um seinen Namen in der Leute Mund zu bringen, sondern aus dem einfachen Grunde, weil er Geld zum Leben brauchte. Und das sollten ihm die Tantiemen seiner Werke einbringen. Darum unterbricht er plötzlich die Komposition des Siegfried. „Ich habe meinen jungen Siegfried noch in die schöne Waldeinsamkeit geleitet; dort habe ich ihn unter der Linde gelassen, und mit herzlichen Tränen von ihm Abschied genommen." Es galt dem Meister zuvörderst, „ein seiner szenischen Anforderungen und seines kleineren Umfanges wegen leichter und eher ausführbares Werk zu liefern". Freunde befürchteten freilich, daß Wagner „bei so langer Entwöhnung vom lebendigen Verkehr mit dem Theater wohl die früheren Vorzüge einbüßen, in das Unpraktische, Unbühnen- und Unsängermäßige verfallen, somit den neuen Arbeiten den Wert der Aufführbarkeit entziehen möchte". Diese Befürchtungen waren nicht ganz unberechtigt. Denn das Werk, das Wagner in jener Zeit vollendete, war Tristan und Isolde. Fast wie tragische Ironie mutet es an, daß Wagner mit dieser Dichtung sich leichter Eingang zu den Bühnen schaffen wollte, ausgerechnet mit jenem Werk, in dem er seine gesamten Kunstbestrebungen bis in die letzten Verzweigungen verfolgte; abgesehen von den textlichen und musikalischen Schwierigkeiten der Auffassung und des Verständnisses. Schier unbesiegbare Hindernisse stellten sich der Erstaufführung in den Weg. In den Briefen an seine erste Frau Minna hat Wagner die ganze Misere erzählt, die die beabsichtigte Wiener Uraufführung unmöglich machte, obwohl sie bereits bis zu einer großen Anzahl Proben gediehen war. Erst Hans v. Bülow setzte bekanntlich das Werk in München durch. Und nur ganz allmählich fand es in der Zukunft weitere Verbreitung, um im Laufe eines Menschenalters Gemeingut der musikalischen Welt zu werden. Und auch heute noch gehören gute Aufführungen des erlesenen Werkes eigentlich zu Seltenheiten. Denn die Anforderungen an die physische und vor allem auch psychische Leistungsfähigkeit der darstellenden Gesamtheit sind auch heute noch, wo die Tristanpartitur im Vergleich zu der Elektramusik wie durchsichtige, kristallklare Homofonie anmutet, ganz außerordentliche. Trotzdem ist kein Zweifel, daß Wagner mit dem Tristan seiner Zeit und ihren Idealen weit mehr ins Gesicht geschlagen hat, als z. B. Strauß mit der Elektra. Dies Werk ist nur die Fort- und Weiterführung der Wagnerschen Grundsätze und ist — das kann man heute schon getrost behaupten — von Tristan durch keine so große Kluft getrennt, als beispielsweise der Tristan vom Oberon oder Don Juan. Tristan wird immer einen ruhenden Pol unter den flüchtigen Erscheinungen der musikdramatischen Literatur bilden. Genau wie Orpheus oder Figaros Hochzeit, wie Fidelio oder Freischütz. Und eine gute Aufführung wird immer einen unwiderstehlichen Zauber auf empfängliche Gemüter ausüben, auch wenn die zeitläufigen Ideale einmal andere geworden sind.

Die gestrige Aufführung trug den Stempel äußerer Vollendung. Schuch führte das Zepter. Ueber seine Auffassung ist nichts Neues zu sagen; was er an sinnlichem Wohlklang, an erhebender Tonschönheit aus seinem Orchester herausholt, was er an Geschmeidigkeit der Uebergänge und Feinheit der Abschattierungen, mit einem Worte an schwunghaftem Elan leistet, steht geradezu unvergleichlich da. In einem tut's ihm aber wohl keiner zuvor: in der Rücksicht auf die stimmliche Leistungsfähigkeit seiner Sänger. Es ist gestern nicht einmal vorgekommen, daß die Orchesterfluten über den Gesang hinweggewellt wären; die Deutlichkeit des gesungenen Wortes ist schließlich für jeden Dirigenten die oberste Forderung einer musikdramatischen Aufführung, und muß es sein; es gibt aber nicht viele, die das Tonmaß jederzeit so genau einzustellen wissen, wie Schuch. Allerdings hat er ja auch ein Orchester unter den Händen, das jeder, auch der leisesten Zuckung unbedingt gehorcht. Der Dreihalbakt im dritten Akt kam gestern wesentlich großartiger und ergreifender, als in der vorletzten Aufführung. Den Tristan sang Herr Burrian. Ihm ein Wort des Lobes zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen. Trotzdem muß betont werden, daß sein Held in Hinsicht auf die musikalische, auch in der größten Erregung unfehlbare Sicherheit und die ungetrübte Herrlichkeit der Tongebung wirklich ohnegleichen ist. Seinem Temperament ist es zu danken, daß der erste Teil des dritten Aktes zum Erlebnis, zum Ereignis ward. Von gleich gesanglicher Vollendung war die zwar mit schönen Armbewegungen gespielte, sonst aber klassisch kühle Isolde der Frau Wittich. Zwei vollendete Gestalten stellten die Herren Perron und Scheidemantel als Marke und Kurwenal auf die Bühne, Gestalten, die jede andere Oper mit Neid erfüllen müssen. Die aus-